

SURVIVORS Faces of Life after the Holocaust



75 Portraits von Überlebenden Fotografiert von Martin Schoeller

“Es ist so wichtig, Erinnerungsprojekte wie dieses zu unternehmen. Wer noch in der Lage ist, seine Geschichte zu erzählen, sollte das auch weiterhin tun. Es ist unsere Pflicht, im Namen der Männer, Frauen und Kinder, die ermordet wurden, unsere Geschichten immer wieder zu erzählen.“

Naftali Fürst, Überlebender



Kooperationspartner

Bundeskanzlerin Angela Merkel und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet eröffnen am 21. Januar 2020 die Ausstellung „SURVIVORS. Faces of Life after the Holocaust“ auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen. Anlass ist der 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Zu sehen sind 75 eindringliche Portraits von Überlebenden des Holocaust, fotografiert von Martin Schoeller. Der international renommierte Fotograf hat sich für dieses Erinnerungs-Projekt mit der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und dessen deutschem Freundeskreis sowie der Stiftung für Kunst und Kultur Bonn zusammengeschlossen. Die Portraits sind weltweit erstmalig ab dem 22. Januar 2020 auf Zollverein zu sehen. Weitere Stationen sind geplant.



Menschlichkeit und Würde bewahren unter unmenschlichen Bedingungen: Diese Erfahrung steht hinter den überlebensgroßen Nahaufnahmen der 75 Überlebenden. Entstanden sind die Bilder in Jerusalem, in Yad Vashem, wo Schoeller die Portraitierten besucht und sich für die Aufnahmen sehr viel Zeit genommen hat. „Ich bin in Deutschland aufgewachsen“, so **Martin Schoeller**, der seit langem in New York lebt. „In der Schule haben wir ständig über den Holocaust gesprochen. Ich bin mit dem Gefühl groß geworden, dass eine unglaubliche Schuld auf uns liegt, das hat mich die eigene Identität immer wieder hinterfragen lassen. Wie konnten Menschen aus meinem eigenen Land solche unfassbaren Verbrechen begehen? Es ist erschreckend zu sehen, wie sich der Antisemitismus momentan in Europa und anderswo erneut Bahn bricht. Mehr denn je verspüre ich daher eine große Verantwortung, gegen Antisemitismus anzugehen, wo immer ich ihn erlebe, und dazu beizutragen, dass es nie wieder so etwas wie den Holocaust geben wird. Wir sind verantwortlich für unsere Geschichte. Und ich glaube, dass wir nur dann als Menschen vorankommen können, wenn wir bereit sind, aus der Geschichte zu lernen.“

Unterstützt und
finanziert durch



Der Blick in diese vom Leben gezeichneten Gesichter ist heute und für künftige Generationen von besonderer Bedeutung: Die Portraitierten gehören zu den letzten noch lebenden Augenzeugen. Schoellers unverstellte Fotografien sind bleibende Zeugnisse persönlicher und kollektiver Geschichte und vermitteln das Grauen des Holocaust jenseits von Worten.

„Das Erbe der Shoah, das die Überlebenden mit größter Tapferkeit und Hingabe wachgehalten haben, wird nun an uns übergeben. Und es ist an uns, ihre Hoffnungen auf eine bessere Zukunft zu verwirklichen“, erläutert der Vorsitzende von Yad Vashem, **Avner Shalev**. „Es ist von größter Bedeutung, dass ihre Botschaften und Werte in Ehren gehalten und eingelöst werden. Dies sicherzustellen, dafür steht die internationale Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem, und wir sind überzeugt, dass dies eine heilige Aufgabe für die ganze Welt ist. Im fortschreitenden 21. Jahrhundert sind wir verpflichtet, präzise Erinnerungen an den Holocaust wachzuhalten und für mehr Menschlichkeit, Toleranz und Demokratie in der Gesellschaft einzutreten, zum Wohle kommender Generationen.“

Kai Diekmann, Vorsitzender des deutschen Freundeskreises von Yad Vashem, unterstreicht die Bedeutung der Fotografien für die Vermittlung der Geschichte(n) der Überlebenden: „Jede der Fotografien sagt mehr, als es Worte je vermögen. Jeder der von nahem und überlebensgroß gezeigten Gesichtszüge trägt ein Stück persönlicher und kollektiver Geschichte in sich. Ihre Gesichter beobachten uns. Ihr Blick fesselt uns. Die Furchen der Gesichter sind Zeichen des durchlebten Grauens und zugleich des Triumphs, sich ein neues Leben aufgebaut zu haben. Jede Fotografie spricht zu unserem Herzen – und öffnet ein Tor zu dem überwältigenden Vermächtnis der Opfer und Überlebenden.“

Walter Smerling, Vorsitzender der Stiftung für Kunst und Kultur Bonn, hofft auf viele junge Besucher der Ausstellung. „Manch einer glaubt, zu dem Thema sei bereits alles gesagt. Dem ist nicht so – das führen uns die Nachrichten leider täglich vor Augen. Erinnerungskultur gehört zu den wichtigsten Aufgaben unserer Zeit, und diese Ausstellung wird einen Beitrag dazu leisten. Die Überlebenden lehren uns, niemals aufzugeben und achtsam zu bleiben.“

Bernd Tönjes, Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung: „Die RAG-Stiftung sieht sich in der Pflicht, den wichtigen Gedenktag 27. Januar, den Erinnerungstag an die Opfer des Holocaust, auch hier im Ruhrgebiet angemessen zu würdigen. Als Förderer von Projekten im Bildungsbereich unterstützen wir das Projekt mit großer Überzeugung. Gerade junge Menschen müssen immer wieder an das Thema herangeführt werden. Es gilt mehr denn je, öffentlich Zeichen zu setzen: Gegen einen wieder erstarkenden Antisemitismus und eine zunehmende rechte Radikalisierung in der Gesellschaft.“

„SURVIVORS“ ist ein Projekt der Stiftung für Kunst und Kultur Bonn und der Internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Kooperation mit der Stiftung Zollverein und dem Ruhr Museum. Kuratorinnen sind Anke Degenhard und Vivian Uria. Das Projekt wurde initiiert vom deutschen Freundeskreis von Yad Vashem unter Kai Diekmann und wird unterstützt und finanziert von der RAG-Stiftung.

Zur Ausstellung erscheint ein Fotobuch im Steidl Verlag mit den 75 Portraits und zugehörigen Biografien sowie einem Vorwort von Bundespräsident a.D. Joachim Gauck.

Über Martin Schoeller

Martin Schoeller, geboren 1968 in München, ist einer der international prominentesten Portraitfotografen und bekannt für seine eindringlichen, hyperrealistischen Close-Ups. Bei seinen Portraits – von Personen des öffentlichen Lebens ebenso wie von anonymen Einzelpersonen – arbeitet er seriell, setzt eine spezielle Beleuchtung ein und sucht die extreme Frontalansicht. Nach dem Fotografie-Studium am Lette-Verein in Berlin und Hamburg, arbeitete Martin Schoeller von 1993 bis 1996 als Assistent von Annie Leibovitz. Schoeller kooperiert häufig mit renommierten Magazinen, wie z.B. Rolling Stone, National Geographic, Time, GQ, Esquire, Entertainment Weekly oder dem New York Times Magazine. Seine Arbeiten sind weltweit zu sehen und in wichtigen Sammlungen vertreten.

www.martinschoeller.com

[@martinschoeller](#)

Über Yad Vashem

Yad Vashem in Jerusalem, Israel, ist die Internationale Holocaust Gedenkstätte, deren Kernarbeit das Gedenken, die Dokumentation, Erziehung und Erforschung des Holocaust ist. Die Gedenkstätte vermittelt eine menschliche Perspektive auf die Shoah und auf Einzelschicksale unter den rund sechs Millionen jüdischen Männern, Frauen und Kindern. Das Gemeinschaftsprojekt „Survivors. Faces of Life after the Holocaust“, das die persönlichen Geschichten von Überlebenden des Holocaust in den Fokus stellt, steht exemplarisch für die Arbeit von Yad Vashem.

www.yadvashem.org

[@yadvashem](#)

Über die Stiftung für Kunst und Kultur Bonn

Die Stiftung für Kunst und Kultur Bonn ist eine gemeinnützige Organisation, die 1986 als Privatinitiative gegründet wurde. Ziel der Stiftung ist es, Kunst und Kultur als wesentliche und impulsgebende Bestandteile unserer Zivilgesellschaft zu fördern. Die Stiftung will Dialoge initiieren und versteht sich als „Mitgestalter am Ganzen“, frei nach Joseph Beuys. Schwerpunkte der Arbeit sind die Konzeption und Realisierung von Ausstellungen, die Leitung des MKM Museum Küppersmühle Duisburg, die Veranstaltung von Diskussionen an der Schnittstelle von Kultur, Politik und Wirtschaft und die Präsentation von Kunst im öffentlichen Raum. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung über 300 Ausstellungen und anderweitige Kunstprojekte in In- und Ausland realisiert. „SURVIVORS. Faces of Life after the Holocaust“ ist das zweite gemeinsame Projekt der Stiftung für Kunst und Kultur mit Yad Vashem.

www.stiftungkunst.de

[@stiftungkunstabonn](#)

Über die Stiftung Zollverein

Die Stiftung Zollverein ist Generalmanagerin des UNESCO-Welterbes Zollverein in Essen und Eigentümerin der übertägigen Gebäude und Anlagen. Die „schönste Zeche der Welt“ gehört seit 2001 zum Weltkulturerbe. Seitdem werden Zeche und Kokerei Zollverein als identitätsstiftendes Denkmal bewahrt und mit musealen Angeboten, Konzerten und Veranstaltungen kulturell bespielt. Mit über 1,5 Mio. Besuchern jährlich ist Zollverein die größte Touristenattraktion im Ruhrgebiet und mit 150 Unternehmen aus der Kreativ- und Innovationswirtschaft ein wachsender Wirtschaftsstandort.

www.zollverein.de

@zeche_zollverein

Über das Ruhr Museum

Das Ruhr Museum ist das Regionalmuseum des Ruhrgebiets. In seiner Dauerausstellung präsentiert es die faszinierende Geschichte einer der größten Industrieregionen der Welt. Die Ausstellung zeigt die gesamte Geschichte des Ruhrgebiets von der Entstehung der Kohle bis zum gegenwärtigen Strukturwandel zur Metropole Ruhr. Neben seiner Dauerausstellung präsentiert das Ruhr Museum regelmäßig große Sonderausstellungen, vor allem zur Geschichte des Ruhrgebiets, aber auch zu überregionalen Themen. Das Ruhr Museum befindet sich in der Trägerschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbandes Rheinland und der Stadt Essen.

www.ruhrmuseum.de

@ruhrmuseum

Über die RAG-Stiftung

Die privatrechtliche RAG-Stiftung wurde 2007 gegründet. Sie hat ihren Sitz auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen. Seit Anfang 2019 übernimmt sie die Finanzierung der sogenannten Ewigkeitsaufgaben aus dem deutschen Steinkohlenbergbau der RAG Aktiengesellschaft an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren.

Darüber hinaus fördert die RAG-Stiftung Projekte aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur, die im Zusammenhang mit dem deutschen Steinkohlenbergbau stehen. Damit setzt sie nachhaltige Impulse für die Transformation der Regionen an Ruhr und Saar sowie in Ibbenbüren.

www.rag-stiftung.de

@ragstiftung

Pressekontakt Stiftung für Kunst und Kultur Bonn:

Kerstin Weinhold
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stiftung für Kunst und Kultur e. V. Bonn
Viktoriastr. 26, 53173 Bonn
T +49 (0)228-934 55 -18
k.weinhold@stiftungskunst.de
www.stiftungskunst.de/kultur/presse

Presseanfragen während der Ausstellungslaufzeit richten Sie bitte an:

Delia Bösch
Leiterin Kommunikation / Pressesprecherin
Stiftung Zollverein
UNESCO-Welterbe Zollverein
Bullmannaue 11, 45327 Essen
T +49 (0)201 24681-120
delia.boesch@zollverein.de
www.zollverein.de

Besucherinformationen:

Öffnungszeiten

22.01. – 26.04. 2020
täglich geöffnet 11.00-17.00 Uhr

Ausstellungsort:

UNESCO-Welterbe Zollverein
Areal C (Kokerei), Mischanlage
Arendahls Wiese
45309 Essen

Eintritt:

Nach eigenem Ermessen

Informationen / Kontakt:

www.zollverein.de
Besucherdienst Zollverein
Tel.: 0201 24681-444
besucherdienst@zollverein.de

Fotobuch:

Steidl-Verlag, ISBN 978-3-95829-621-3
Museumspreis: 28 EUR

Begleitprogramm zur Ausstellung:

nur mit Voranmeldung / inklusive Ausstellungsrundgang

Mi 26.2.2020 | 18:00 Uhr

Fotografengespräch mit Martin Schoeller (Moderation: Kai Diekmann,
Vorsitzender des Freundeskreises Yad Vashem in Deutschland)

Di 31.03.2020 | 18:00 Uhr

Herbert Rubinstein: „Das Gute wird gewinnen. Rückblick eines Zeitzeugen.“

Zeitzeugengespräche für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse

Der Holocaust-Überlebende Herbert Rubinstein steht Schülerinnen und Schülern während der Ausstellungsdauer jeweils dienstags (11.02., 18.02., 24.03. und 31.03.2020) um 10:00 Uhr als Gesprächspartner zur Verfügung. Herbert Rubinstein entkam als Zehnjähriger gemeinsam mit seiner Mutter durch Flucht nur knapp der Deportation in ein Konzentrationslager. Seit über 60 Jahren lebt er in Düsseldorf und ist dort sehr aktiv und gestaltend in der jüdischen Gemeinde tätig.